

Rede von Martina Stettner anlässlich der Verleihung der „Charlotte-Petersen-Medaille“ am 20.9.2025 in der Johann-von-Nassau Schule

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Magistrats, sehr geehrte Stadtverordnete, sehr geehrte Gäste, liebe ehemalige Schülerinnen und Schüler, lieber Ron, liebe Familie,

Ich bin sehr gerührt und dankbar!

Es ist auch eine große Freude für mich, dass Nils Fladerer als ehemaliger Klassen- und Schulsprecher heute neben mir steht. Denn die „Charlotte-Petersen-Medaille“ ist auch eine Würdigung an Euch ehemalige Schülerinnen und Schüler! Es war ein gemeinsames Projekt, dass nur durch Euer großes Engagement gelingen konnte. Insofern ist die „Charlotte-Petersen-Medaille“ eine Auszeichnung, die wir gemeinsam verliehen bekommen haben.

Ich denke, ich spreche auch in Eurem Namen, wenn ich DANKE sage:

DANKE der Stadt Dillenburg für die Verleihung der „Charlotte-Petersen-Medaille“. Das ist eine sehr große Ehre!

DANKE Herrn Dieter List, meinem damaligen Mentor, der leider aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein kann. Er hat unsere Arbeit damals sehr unterstützt und mich als Referendarin immer wieder ermutigt.

DANKE Herrn Richard Umbach und Herrn Ralf Monno, den damaligen Schulleitern der Johann Textor Schule in Haiger, für das würdige Vorwort in unserer Broschüre.

DANKE Frau Brill, der damaligen Vorsitzenden der „Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dillenburg“. Voller Überzeugung und Engagement ermöglichte sie die Veröffentlichung des Buches.

DANKE Herrn Albrecht Thielmann. Herr Thielmann hat unsere und auch meine weitere Erinnerungsarbeit für die Verleihung der „Charlotte-Petersen-Medaille“ vorgeschlagen. Ohne sein Tun wären wir hier auch nicht versammelt.

DANKE auch der Schulleitung und dem Kollegium der „Johann-von-Nassau-Schule“ hier in Dillenburg, an der ich zwei Jahre unterrichtet habe. Danke für die Möglichkeit, die Zeremonie hier stattfinden zu lassen.

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem Freund Ronald Volk, der mit seinem Bruder Jeffrey und seinem Neffen Taylor um die halbe Welt geflogen ist, um heute die Laudatio zu halten. Das ist für mich eine sehr große Ehre und ich werde es nie vergessen!

All unsere Treffen in den letzten zwanzig Jahren waren immer besonders und ich bin dankbar dafür, dass wir uns begegnet sind! Immer wieder wird mir bewusst, dass auch auf der weiteren Geschichte der Broschüre, auf den vielen Begegnungen ein besonderer Segen liegt. Ron, gemeinsam konnten wir Vieles aus der Geschichte der jüdischen Familien aus Haiger und Herborn aufarbeiten. Das tragische Schicksal Deiner Großmutter Selma Levi, geb. Hirsch, die mit ihrer Schwester Berta grausam in Sobibor ermordet wurde, bewegt mich bis heute! Ihre letzte Nachricht über das „Deutsche Rote Kreuz“ 1942 an ihre Familie lautete am Ende: „...Bleibt bewahrt, Gott segne Euch, Vergesst mich nicht!“

Lassen Sie uns auch im Sinne Charlotte Petersen weiter Erinnerungsarbeit tun! In Politik, in Schule, auf dem Arbeitsplatz, in Familie, überall dort, wo wir uns Gehör verschaffen können, sollten wir gegen Hass und Lüge reden, gegen die immer stärker werdenden Gegner unserer freiheitlichen Demokratie!

Ein Zitat aus der Rede des damaligen Bundespräsidenten Richard Weizäcker vom 8.5.1985:

... „Es geht nicht darum Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren ... das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung.“

VIELEN HERZLICHEN DANK!